

Jahresbericht 2003

# INHALT

Vorwort	3
Arbeitsgemeinschaft	4
Düsseldorfer Appell	16
Fanprojekt	22
Haus der Jugend	27
Adressen / Impressum	30



Sehr geehrte Damen und Herren,  
 liebe Freundinnen und Freunde,  
 liebe Kolleginnen und Kollegen,

vor Ihnen und euch liegt nun wieder der Jahresbericht des Jugendringes Düsseldorf. Wieder einmal war es Zeit Resümee zu ziehen und unsere Arbeit im vergangenen Jahr zu reflektieren. Dieser Bericht ist allerdings auch der letzte Bericht meiner Amtszeit als Vorsitzender. Darum möchte ich das Vorwort auch für ein persönliches Resümee nutzen.

In den letzten fünf Jahren hatte ich die Möglichkeit im Jugendringvorstand mitarbeiten zu dürfen. In dieser Zeit haben sich viele Dinge und Rahmenbedingungen unserer Arbeit verändert. Diese Veränderungen lagen nicht zwingend bei uns, sondern häufig in der Tatsache begründet, dass sich Jugendarbeit und Jugendhilfe immer wieder neu den gesellschaftlichen Strömungen und Herausforderungen anpassen muss. Solche Anpassungen dürfen aber nicht dazu führen, dass man den Wesensgehalt der Jugendverbandsarbeit aus dem Blick verliert. So haben wir in vielen Diskussionen und Arbeitsschritten immer wieder neu versucht unsere Werte und Zielvorstellungen umzusetzen. Dieses ist in vielen Punkten gelungen, in einigen Punkten auch nicht.

Jugendverbandsarbeit steht vor großen Herausforderungen. In einem Klima der zunehmenden Verplanung von Freizeit ist es wichtiger als je zuvor wertorientierte Angebote für junge Menschen zu setzen und sich selbstbewusst in neue Systeme (z.B. offene Ganztageschule) einzubringen. Nur wenn die Jugendverbände immer wieder neu ihre Innovationsbereitschaft und ihre Mandatsfunktion beleben, können sie Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen im Staat, aber vor allem in der Stadt nehmen.

Freie Jugendhilfe wird immer von staatlichen Zuschüssen leben. Es ist ein Irrglauben und auch politisch falsch immer stärker auf private Fördermodelle (z.B. Social Sponsoring) zu setzen. Es muss eine staatliche Grundförderung geben. Darüber hinaus müssen wir uns natürlich um andere Partner, z.B. aus der Wirtschaft kümmern. Dies darf aber nicht zu einer Absenkung der öffentlichen Verantwortung führen.

Die Arbeit im Jugendring ist immer gekennzeichnet von der Zusammenarbeit ehren- und hauptamtlicher Kräfte. Dieses Spannungsfeld muss gesehen und immer wieder neu kommuniziert werden. Unser System lebt von beiden Seiten. Ich habe dieses Wechselspiel immer als hilfreich und auch befruchtend erlebt. Persönlich möchte ich sagen, dass die Arbeit im Jugendring eine wichtige und prägende Zeit meines Lebens ist und bald war.

Ich wünsche dem Jugendring, den Verbänden und den Offenen Türen in dieser Stadt immer wieder die Kraft neue Wege zu gehen und auf Partner zu stoßen, die auch bereit sind diese Wege zu fördern und zu begleiten. All meinen Kollegen, Partnern und Mitarbeitern möchte ich danken für diese schöne und sehr gute Zeit und hoffe, dass wir uns auch in 50 Jahren in einem frisch renovierten Haus der Jugend zum Seniorantaztee wieder treffen können.

Mit freundlichen Grüßen

Stephan Glaremin  
 Vorsitzender

### Der Jugendring Düsseldorf Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Jugendverbände

Jugendverbandsarbeit ist der tragende Pfeiler, wenn es um die außerschulische Jugendarbeit geht. Dabei ist eines klar: Die Zusammenarbeit im Jugendbereich muss von den Jugendverbänden selbst in die Hand genommen werden. Nur wer nah dran ist an den Kids in unserem Land, kann sich für ihre Belange auch wirklich stark machen. Um die Interessen der Kinder und Jugendlichen in die Öffentlichkeit zu tragen, sind Koordination und Kooperation wichtig.

Jugendringe gibt es auf Bundes- und auf Landesebene sowie in den Kommunen: Ob Erfahrungsaustausch, Absprachen für gemeinsame Projekte oder das Abstimmen von Angeboten – hier kommt zusammen, wer was zu sagen hat in Sachen Jugendarbeit. Was nach innen gilt, gilt ebenso für die Arbeit nach außen: Auch in den Beziehungen zu anderen Trägern der Jugendarbeit bzw. Jugendhilfe laufen bei den Jugendringen als Zusammenschlüsse der Jugendverbände die Fäden zusammen.

Der Jugendring Düsseldorf: Gemeinsam führen die im Jugendring Düsseldorf zusammengeschlossenen Jugendverbände Kampagnen, sowie Bildungs- und Kulturveranstaltungen durch. Sie erproben neue Projekte, die mehr Mitbestimmungsmöglichkeiten für junge Menschen oder die Förderung des Ehrenamtes zum Ziel haben.

Gemeinsam vertreten sie ihre Belange, mischen sich aktiv in die Kinder- und Jugendpolitik der Stadt ein und gestalten diese aktiv mit. – Sie sind Lobby für die Kinder und Jugendlichen in Düsseldorf!

In der Trägerschaft des Jugendringes Düsseldorf bzw. seines Trägervereines befinden sich der Düsseldorfer Appell, eine Initiative gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus, das Fanprojekt Düsseldorf sowie das Haus der Jugend. In Kooperation mit den „Müttern für den Frie-

den“ (Düsseldorf) helfen wir mit dem Projekt „Kleiner Stern“ Kindern in Grosny und in den Flüchtlingslagern Inguschetiens. Zu den ständigen Arbeitskreisen des Jugendringes gehört der Arbeitskreis Jugendpolitik.

Geleitet wird die Arbeit von einem ehrenamtlichen Vorstand, der von den Mitgliedsverbänden gewählt wird. Die Geschäftsstelle des Jugendringes und seiner Projekte befindet sich im Haus der Jugend. Die dortigen Räume stehen den Mitgliedsverbänden und anderen interessierten Gruppen für eigene Aktivitäten zur Verfügung. Hier ist auch das entsprechende Equipment für die Durchführung von eigenen Veranstaltungen und Aktivitäten zu entleihen.

Die Vollversammlung des Jugendringes ist das oberste Organ, bei ihr liegt die Gesamtplanung der Arbeit. Sie tagt mehrmals im Jahr und setzt sich aus den Delegierten der Mitgliedsorganisationen zusammen. Auf der Grundlage der Beschlüsse der Vollversammlung arbeitet der Vorstand des Jugendringes. Er vertritt den Düsseldorfer Jugendring nach innen und außen. Unterstützt wird er dabei vom hauptberuflichen Personal der Geschäftsstelle. Die Geschäftsstelle sieht sich als Servicepunkt für die Jugendverbände und die Jugendarbeit in Düsseldorf.

Der Trägerverein des Jugendringes Düsseldorf e.V. ist der Rechts- und Vermögensträger der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Jugendverbände. Über den Trägerverein werden alle Rechts- und Geldgeschäfte der Arbeitsgemeinschaft abgewickelt. Er ist Anstellungsträger für das hauptberufliche Personal des Düsseldorfer Appells und des Fanprojektes.

Der eingetragene Verein ist als gemeinnützig anerkannt und berechtigt Spendenbescheinigungen auszustellen. Die Mitglieder des Vereines werden von der Vollversammlung des Jugendringes gewählt.

## Die Mitgliedsverbände im Jugendring Düsseldorf:

- BDKJ – Bund der Deutschen Katholischen Jugend
- B.U.N.D – Jugend
- Deutsche Beamtenbund Jugend
- Deutscher Pfadfinderbund
- Deutsches Jugendrotkreuz
- DGB–Jugend Region Düsseldorf / Mittlerer Niederrhein
- DJO – Deutsche Jugend in Europa
- Evangelische Jugend
- Initiativkreis „Jugend in Benrath“ e.V.
- Jüdische Jugend
- Jugendwerk der Arbeiterwohlfahrt
- JULE – Jung Lesben Gruppe Düsseldorf
- Junge Presse Düsseldorf e.V.
- Koordinierungskreis ausländischer Jugendgruppen
- Kuckucksei – Schwule Jungs Düsseldorf
- Naturfreundejugend
- Ring deutscher Pfadfinder/innen–Verbände
- SJD – Die Falken, KV Düsseldorf



## Gremien und Arbeitskreise

### Der Vorstand

Im Vorstand gab es, bedingt durch das Ausscheiden von Antonia Kühn, einen personellen Wechsel. Seit Februar 2003 wird die DGB-Jugend durch Ronny Geißmar vertreten. Gerade am Anfang war hier eine Neueinarbeitung und auch eine gewisse Neufindung des Vorstandes nötig. Im Laufe des Jahres hat sich der Vorstand aber auch als Team gefunden und in wichtigen Punkten positioniert. Der Vorstand bestand aus:

- Stephan Glaremin (BDKJ), Vorsitzender
- Joachim Wältermann (SJD - Die Falken), 2. Vorsitzender
- Esther Willecke (IK - Benrath), Vorstandsmitglied
- Axel Hartmann (Ev. Jugend), Vorstandsmitglied
- Ronny Geißmar (DGB - Jugend), Vorstandsmitglied
- Heiko Brückle (DGB - Jugend), Vorstand Trägerverein
- Michael Hein, Geschäftsführer

Die Arbeitsweise im Vorstand war gekennzeichnet von einem hohen Maß an Professionalität und Kreativität.

Als Mittel der Kommunikation hat sich vor allem der Austausch per e-mail bewährt. Die Arbeit im Vorstand wäre ohne die Unterstützung der Geschäftsstelle und vor allem des Geschäftsführers undenkbar.

Im Jahr 2004 stehen nun wieder personelle Änderungen an. So werden Stephan Glaremin und Axel Hartmann aus dem Vorstand ausscheiden. Es gibt schon geeignete Kandidaten, die sich für die Ämter interessieren und wahrscheinlich kandidieren werden. Hier wird es einen personellen und inhaltlichen Schnitt geben, so dass eine Neufindung und Neupositionierung des Vorstandes im ersten Halbjahr nötig ist.



### Die Geschäftsstelle

Das Team der Geschäftsstelle bestand im Berichtszeitraum aus Michael Hein (Geschäftsführer), Beate Plenkens-Schneider (Verwaltungsmitarbeiterin), Stephan Strittmatter (Hausmeister) und den beiden Projektreferenten Volker Neupert (Düsseldorfer Appell) und Dirk Bierholz (Fanprojekt). Ergänzt wurde das Team durch Suzana Erlauer (Jahrespraktikantin), sowie Honorarmitarbeitern im Bereich des Fanprojekts und für den Bereich der EDV. Die Zusammenarbeit in der Geschäftsstelle war trotz der vielen Aufgaben (Umbau Haus der Jugend, größere Veranstal-

tungen, laufendes Geschäft, Entwicklung neuer Angebote und Formen) immer gut. Gerade durch die Teilnahme der Hauptamtlichen Mitarbeiter an der Vorstandsklausur konnte ein guter Informationsfluss und ein besseres Verständnis füreinander erreicht werden. Für den kontinuierlichen Austausch unter den Mitarbeitern sorgen die Dienstbesprechungen, an denen auch ein Vertreter des Vorstandes regelmäßig teilnimmt. Diese guten Kommunikationswege und Standards sollten auch in Zukunft weitergeführt werden.



## Vollversammlung und Mitgliederversammlung

Die Jahreshauptversammlung – und damit die erste Vollversammlung – fand am 25.02.2003 beim Initiativkreis „Jugend in Benrath“ e.V. im Haus Spilles statt. Traditionell wurde hier die Jahresplanung des Jugendringes vorgestellt, insbesondere die inhaltlichen Schwerpunkte. Nicht zu vergessen – die Vollversammlung diente auch dazu die turnusmäßig durchzuführenden Wahlen für den Vorstand durchzuführen. Eine Änderung erfolgte hierdurch allerdings nur auf einem Posten: Antonia Kühn (DGB-Jugend) schied aus dem Vorstand aus. Hierfür wurde Ronny Geißmar (ebenfalls DGB-Jugend) auf den Posten des/der Schriftführers/Schriftführerin gewählt.

Daneben hatte sich der Jugendring jedoch einen weiteren Schwerpunkt gesetzt: Jeder Verband hatte die Möglichkeit, sich ausführlich darzustellen. Die Verbände bedienten sich hierbei verschiedenster Medien. Von der traditionellen Stellwand bis hin zur computeranimierten Beamer-Präsentation. Allen Verbänden gelang es den anderen Delegierten einen interessanten Einblick in ihre Tätigkeit zu verschaffen.

Zudem hatte sich JHA-Vorsitzende Walburga Benninghaus (SPD) angeboten, sich den Fragen der Delegierten zu aktuellen politischen Themen zu stellen. Auch hieran beteiligten sich die Delegierten ausführlich, so dass es als insgesamt als gelungen zu bezeichnende Sitzung zu bewerten war.

Die zweite Vollversammlung fand am 16.07.2003 im Haus der Jugend statt. Schwerpunkt dieser Sitzung war das Thema „Offene Ganztagsgrundschule und Jugendarbeit“. Da von der Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule auch die Arbeit der Düsseldorfer Jugendverbände berührt ist oder zukünftig berührt sein wird, war es ein Anliegen des Jugendringes, sich mit dieser Thematik intensiver auseinander zu setzen.

In der Diskussion ergab sich, dass die verschiedenen Verbände teilweise sehr unterschiedliche Positionen zur Einführung der Offenen Ganztagsgrundschule belegen; einige Verbände haben sich auch noch nicht abschließend positioniert. Einzelne Verbände, insbesondere der BDJ, haben bereits eine Zusammenarbeit mit einzelnen Schulen begonnen.

Konsens war jedoch, dass es sich um ein Thema handelt, welchem sich die Jugendverbände nicht verschließen dürfen und wollen, so dass auch hieran weiter gearbeitet werden soll.

Zur dritten Vollversammlung hatte die evangelische Jugend am 13.11.2003 ins Haus der Kirche eingeladen. Leider war der Termin ein wenig ungünstig gewählt, da er für einige Delegierte den Abschluss eines wahren Mammut-Sitzungstages bedeutete: U.a. tagte an diesem Tag zunächst der Jugendhilfeausschuss; anschließend ging es weiter mit einem Treffen der Vertreter der Volksinitiative in Düsseldorf, so dass die Jugendring-Vollversammlung schließlich den Abschluss des Sitzungstages bedeutete.

Die für diese Sitzung geplanten Themenschwerpunkte konnten dennoch besprochen werden: Zum einen wurde das Thema der vorherigen Sitzung „Offene Ganztagsgrundschule und Jugendarbeit“, zum anderen die weitere Planung diverser Veranstaltungen zur Kommunalwahl 2004 diskutiert und weiter ausgeführt.

Auch wenn die Sitzung aufgrund des vorangegangenen Sitzungsmarathons zeitweise etwas schleppend verlief, konnten weitere Ideen gesammelt werden, um die Arbeit an den verschiedenen Themen voranzubringen.

## Gremien und Arbeitskreise

### Beirat Haus der Jugend

Der Beirat des Haus der Jugend ist in der Satzung verankert. Er ist das Organ in dem alle wichtigen Entscheidungen zum Haus getroffen werden. Neben den umfangreichen Umbauarbeiten haben wir den Beirat kontinuierlich genutzt um offene Fragen zu klären. So haben wir

im letzten Jahr neue Nutzungspauschalen und neue Vermietbedingungen festgelegt. Neben den gewählten Mitgliedern und hauptberuflichen Mitgliedern nimmt jetzt auch im Conny Schnabel von der Jungen Aktionsbühne an den Sitzungen teil.



### Arbeitskreis „Jugendpolitik im JHA“

Die Arbeit im AK-Jugendpolitik war geprägt durch die Neueingliederung zweier Vertreter. (Florian Kotscha, BDKJ und Ronny Geißmar, DGB-Jugend) Es ist gelungen durch kontinuierliche Sitzungen, ein verständnisvolles Miteinander und eine gute Arbeitsstruktur zu finden. Die jugendpolitische Arbeit nimmt viel Zeit und Energie in Anspruch. Alle Beteiligten arbeiten hier mit großem Eifer und Fachverstand mit, so dass an dieser Stelle auch dafür gedankt werden sollte.

Zurzeit vertreten folgende Personen die Jugendverbände im Jugendhilfeausschuss: Anja Trepels (Ev. Jugend), Florian Kotscha (BDKJ) und Joachim Wältermann (SJD-Die Falken). Jedem ist ein persönlicher Stellvertreter zugeordnet, der ebenfalls, soweit wie möglich, an den vorbereitenden Sitzungen und Sitzungen des JHA teilnimmt: Roman R. Rüdiger (AWO-Jugend), Christa Sültenfuß (Sportjugend), Ronny Geißmar (DGB-Jugend).

Im AK-Jupo treffen sich die Vertreter der Jugendverbände im Jugendhilfeausschuss (JHA), verstärkt durch den Vorsitzenden (Stephan Glaremin) und den Geschäftsführer (Michael Hein) des Jugendringes. Dieser Arbeitskreis bereitet die JHA-Sitzungen vor und entwickelt gemein-

same politische Initiativen, bereitet Redebeiträge vor und trägt alles Nennenswerte in die Verbände.

Die Vertretung im Jugendhilfeausschuss war durch die gut vorbereiteten Sitzungen sehr gut. So war es möglich bei bestimmten Themen klare, abgestimmte Positionen zu vertreten. Gerade in den Bereichen Stadtranderholung, Partizipation, Offene Ganztagsgrundschule und Förderung der offenen Jugendarbeit zeigt es sich wie wichtig und auch nachhaltig das Engagement der Jugendverbände im JHA ist. Das Thema Partizipation werden wir nun hoffentlich Anfang 2004 abschließend im JHA beraten können. Die Fördersituation der verbandlichen und offenen Jugendarbeit in Düsseldorf ist sehr gut. Durch die neuen Verträge ist es auch möglich mittelfristig Planungs- und Finanzierungssicherheit bis 2007 zu erlangen. Fraglich ist wie sich bevorstehende Kürzungen des Landesjugendplanes auf die Förderstruktur in Düsseldorf mittelbar auswirken. Im nächsten Jahr werden wir verstärkt über die Zukunft und Ausgestaltung der offenen Jugendarbeit sprechen. Wir sind optimistisch, dass sich hier in einem konstruktiven Dialog neue Formen und Wege finden lassen.



### Öffentlichkeitsarbeit & Gespräche

Im vergangenen Jahr gab es kontinuierliche und gute Gespräche mit dem Jugendamt und der Stadtverwaltung. Es gab zu vielen handelnden Personen tragfähige Kontakte. Verschiedene Mitglieder des Vorstandes arbeiten in diversen Arbeitsgruppen und Arbeitskreisen mit. Hier ist es möglich den Jugendring politisch breit zu vertreten.

Als wichtig kann auch die Wiedereröffnung des Hauses der Jugend angesehen werden. Hier war

es möglich mit vielen Menschen erneut ins Gespräch zu kommen.

In der Öffentlichkeitsarbeit ist es uns immer wieder gelungen durch konkrete Anlässe in der regionalen Berichterstattung Berücksichtigung zu finden. Hier sind vor allem lobenswert die beiden Projekte zu benennen.

Seit einigen Tagen ist der Jugendring online. Aktuelle Termine sind nun unter [www.jugendring-duesseldorf.de](http://www.jugendring-duesseldorf.de) zu entnehmen.

### Außenvertretungen

Der Jugendring Düsseldorf vertritt die Interessen der Düsseldorfer Jugendverbände u.a. in den folgenden Gremien, Arbeitskreisen, Beiräten ...

- AGENDA-Fachforum 4
- Arbeitskreis Vorbeugung und Sicherheit
- Beirat der Jugendberufshilfe (bis Frühjahr 2003)
- Bürgerbündnis
- Förderverein der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf
- Freundeskreis Düsseldorf-Haifa (bis Dezember 2003)
- Freundeskreis Düsseldorf-Reading (bis Dezember 2003)
- Konferenz der Stadt- und Kreisjugendringe
- Tagung der Großstadtjugendringe / Koordinierungsgruppe Landesjugendring
- Veranstaltergemeinschaft der Antenne Düsseldorf



### Jugendpolitische Arbeitsschwerpunkte im Jahr 2003

#### Stadtranderholung

Die Öffnung der Stadtranderholung war auch in diesem Jahr wieder ein Punkt der Arbeit des Arbeitskreises Jugendpolitik. Es ist gelungen, Politik und Verwaltung von den Vorteilen für Kinder und Jugendliche sowie deren Familien durch eine Flexibilisierung der Angebote (Anbieter,

Dauer und Zeitrahmen außerhalb der Sommerferien) zu überzeugen.

Nach den positiven Erfahrungen 2003 werden auch in 2004 wieder zahlreiche Angebote verschiedener Träger stattfinden.

#### Zukunft Fanprojekt

Als sehr schwierig und langwierig gestaltete sich die Absicherung des Fortuna Fanprojektes. Die Weiterbewilligung der DFB-Förderung und der Landesmittel war aufgrund des Abstieges der Fortuna fragwürdig. Die Stadt Düsseldorf sah sich nicht in der Lage die Fördersumme allein aufzubringen.

Nach der Vorgabe des Jugendhilfeausschusses sollten vor Sommer 2003 Gespräche mit dem „Sportactionbus“ zwecks Kooperation zur Nutzung von Synergieeffekten und Kosteneinsparung stattfinden. Aufgrund von Koordinierungsproblemen und Krankheit/Urlaub seitens der Mitarbeiter/Verantwortlichen des Sportac-

tionbusses kam es leider erst im Herbst des Jahres zu einem ersten Gespräch.

Aufgrund der schwierigen Situation kam der Jugendring mit der Stadt überein, die Arbeit des Fanprojektes auf die Kernarbeit zu reduzieren, ein neues Rahmenkonzept vorzulegen und weiter an der Kooperation mit dem „Sportactionbus“ zu arbeiten.

Ab 2004 erhält das Fanprojekt 50.000 Euro durch die Stadt, hinzu kommt eine Landesfinanzierung in Höhe von ca. 25.000 Euro. Aufgrund ausfallender DFB-Gelder mussten jedoch Einsparungen vorgenommen werden.

#### Städtischer Etat 2004

Die Finanzen in Düsseldorf können durch unverhoffte Steuermehreinnahmen in Millionenhöhe als solide bezeichnet werden. Dies hat sicherlich die positive Auswirkung, dass der Kinder- und Jugendetat nicht gekürzt wurde und in einigen Bereichen sogar aufgestockt werden konnte.

Es wird wieder Vergünstigungen für Inhaber der Jugendleitercard geben, sowie eine Dankeschönveranstaltung. Das Fortunafanprojekt ist für ein weiteres Jahr, wenn auch mit Einschnit-

ten abgesichert und die Ganztagsgrundschule wird verstärkt unterstützt.

Die Kompensationsanträge des Jugendringes zu ausfallenden Landesmitteln im Bereich der Jugendförderung und Förderung von Heimen der Offenen Tür wurden zwar mit Sperrvermerk mehrheitlich beschlossen, aber die CDU kündigte an, dass alle Beschlüsse, die gegen ihre Stimmen verabschiedet wurden, im Rat zurückgeholt werden...

## Jugendpolitische Arbeitsschwerpunkte in 2003

### Landeskürzungen und Volksinitiative

Im Jahr 2003 mussten die Jugendverbände und die Jugendfreizeiteinrichtungen eine Kürzung der Landesmittel in Höhe von 9,1% verkraften. Der Etatentwurf der Landesregierung für das Jahr 2004 sieht Kürzungen in Höhe von fast 25% bei den Jugendverbänden und von 50% bei den Jugendfreizeiteinrichtungen vor. Dies stellt die Träger nicht nur vor ein großes finanzielles Problem, sondern bedeutet das Aus für einen Großteil der Jugendfreizeiteinrichtungen und verringert die Angebote der Jugendverbände dramatisch.

Jugendverbände und Jugendfreizeitstätten leisten einen wesentlichen Beitrag zum Hineinwachsen von Kindern und Jugendlichen in die demokratische Gesellschaft und schaffen Angebote für eine sinnvolle Freizeitgestaltung. Sie sind ein wichtiger Teil im Netzwerk der Angebote für Kinder und Jugendliche in unserem Land. Die Jugendverbände leisten einen wesentlichen Anteil der präventiven Arbeit in NRW. Im Bereich des ehrenamtlichen Engagements sind sie ein unverzichtbarer Faktor.

Die Anforderungen an die Jugendverbände und die Jugendeinrichtungen wachsen ständig. Sie müssen sich der Konkurrenz kommerzieller Freizeitangebote stellen, neue Arbeitsfelder wie die Zusammenarbeit mit Schulen insbesondere im Rahmen der Projekte der Offenen Ganztagschule sind hinzugekommen. Die Kommunen in NRW, auch die Stadt Düsseldorf, sind nicht in der Lage den Ausfall der Landesmittel zu kompensieren.

In Düsseldorf fehlen im Jahr 2004 558.876 € und im Jahr 2005 662.834 € allein bei den Jugendfreizeiteinrichtungen. Die Jugendverbände müssen Ausfälle bei der Förderung von Aktivitäten in Höhe von über 35.000 € kompensieren. Dies wird in vielen Bereichen nur gelingen, wenn die Preise für Zeltlager, Freizeiten, Seminare und Schulungen drastisch erhöht werden.

Die Erhöhung von Teilnehmerbeiträgen fällt in eine Zeit, in der sich viele Familien nur noch schwer ein Zeltlager für ihre Kinder aufgrund der finanziellen Situation der Familien leisten können. Keine zwei Jahre sind seit PISA vergangen und der Aufschrei der Poli-

tik und der Medien war riesig. Doch jetzt regiert bei der außerschulischen Jugendbildung der finanzielle Kahlschlag. Der Bereich, in dem Jugendliche angst-, stress- und notenfrei Wissen erlangen können und eigenes Wissen vermitteln, wird bewusst finanziell gegen die Wand gefahren.

Der Jugendring Düsseldorf hat jede Gesprächsmöglichkeit mit Landespolitikern genutzt, offene Briefe und Pressemitteilungen verfasst. Als geeignetes Mittel des Protestes unterstützt der Jugendring Düsseldorf die Volksinitiative (VI) „Jugend braucht Zukunft“.

Durch die Volksinitiative (VI) wird der Landtag NRW dazu aufgefordert, sich mit der Absicherung und Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit in NRW zu befassen, mit dem Ziel, die Förderung aller jungen Menschen (im Sinne der §§ 11–13 SGB VIII) in NRW rechtsverbindlich zu gewährleisten.

Der Zusammenschluss der Träger von Jugendfreizeiteinrichtungen in Düsseldorf hat sich zahlreiche Aktionen zur VI überlegt, Anja Trepels von der Evangelischen Jugend zur Koordinatorin und Sprecherin benannt und Vorschläge zur Unterschriftenaktion gemacht. Leider war die Stadtverwaltung in Bezug auf Öffnungszeiten und Standorte nicht sehr kooperativ, so dass die Unterschriftenlisten zwar an zehn Standorten auslagen, dies allerdings zu Zeiten, die für Berufstätige kaum zu realisieren waren.

Trotzdem haben wir es geschafft! In Düsseldorf kamen 2076 Unterschriften zusammen, NRW-weit sogar 174.553 (von 65.900 geforderten). Jetzt warten wir gespannt darauf, wie es im Landtag weiter geht.

Kernstück der Aktivitäten im Dezember war der überdimensionale „Adventskalender“, bei dem die „Offenen Türen“, die jeweils eine OT symbolisieren, täglich geschlossen wurden. Begleitet wurden die täglichen Schließungen von Aktionen einzelner Träger.

## Aktionen & Schwerpunkte

### Wochenende „Jugend trifft Politik“

Vom 18. bis 19. Juli 2003 lud der Jugendring die Vertreter der Düsseldorfer Politik und Verwaltung, also die Parteien im Jugendhilfeausschuss und das Jugendamt, ein, mit Jugendlichen und Vertretern der Verbände an einem Wochenende ins Gespräch zu kommen.

Leider sagten die meisten Vertreter/innen der Parteien kurzfristig wegen Terminüberschneidungen oder Krankheit ab, so dass man eher von einem Wochenende unter dem Motto „Jugend trifft Verwaltung“ sprechen konnte. Nichtsdestotrotz war es eine sehr produktive und gemütliche Veranstaltung. Im Plenum diskutierte man die Themenbereiche „Jugend und...“

Schule, Freizeit, Verkehr, Ferien, Kultur, Beruf, Ausbildung, Ehrenamt

Im lockeren Gespräch wurden die Probleme, Erwartungen und Hoffnungen von Kindern und Jugendlichen erörtert sowie der Verbesserungsbedarf und dessen Umsetzungsmöglichkeiten.

Schnell wurde deutlich, dass Politik/Verwaltung und die Vertreter der Jugendverbände in vielen Punkten einer Meinung waren und auch die Bereitschaft, nicht nur guten Willen zu bekunden, sondern auch Taten folgen zu lassen.

### Ehrenamt

Die Arbeit im Jugendring und in den Jugendverbänden lebt von dem ehrenamtlichen Engagement vieler Menschen. Wir sehen unsere Aufgabe darin dieses Engagement zu unterstützen und zu gesellschaftlicher Akzeptanz beizutragen. Wichtiger Bestandteil für diese Akzeptanz ist das Instrument der Jugendleitercard (JuLeiCa). Nach dem Auslaufen des Düsseldorfer Bonusheftes sind wir in Gesprächen mit der Stadt, wie wir in Düsseldorf ein neues, breites Vergünstigungs- und Partnersystem auf die Beine stellen können. Diese Initiative, nicht zuletzt durch das Politikwochenende gefördert, zeigt nun langsam erste Folgen. So

#### Ergebnisse des Wochenendes Jugend trifft Politik:

- Es wird eine jugendgerechte Internetseite zu den kulturellen Angeboten in der Stadt geben
- Die JuleiCa soll wieder aufgewertet werden, um ehrenamtliches Engagement in Düsseldorf anzuerkennen, und vor allem Gruppenvergünstigungen für die Kinder- und Jugendarbeit zu ermöglichen. Hierzu werden städtische sowie kommerzielle Anbieter verstärkt angesprochen.
- Die Dankeschönveranstaltung für Inhaber der JuleiCa wird auch in 2003 möglich sein und soll künftig eine ständige Veranstaltung werden.
- Ein weiterer Ausbau der Stadtranderholung für Freie Träger wird unterstützt.
- Bessere Zusammenarbeit zwischen Jugendarbeit und Kultur
- Bessere Darstellung der Praktikumsmöglichkeiten bei der Stadt

Der Freitagabend klang gemütlich mit dem Quiz „Der große Preis : Jugend & Politik“ (Politik hat gewonnen) und beim gemeinsamen Umtrunk im Kellergewölbe aus. Dies bot Gelegenheit losgelöst von einer Tagesordnung miteinander ins Gespräch zu kommen.

Aufgrund der sehr gelungenen Veranstaltung ist geplant, dieses Wochenende nach den Kommunalwahlen 2004 zu wiederholen, um mit den Vertretern von Jugend, Politik und Verwaltung erneut ins Gespräch zu kommen und auch gerade den informellen Austausch zu ermöglichen (Termin Frühjahr 2005).

werden wir im ersten Halbjahr 2004 Ergebnisse präsentieren können. Auch politisch wird die Wichtigkeit der Förderung des ehrenamtlichen Engagements gesehen, so wurden in den Haushaltsberatungen 2004 einstimmig 15.000,-€ für den Bereich im JHA zur Verfügung gestellt. Auch schon im Jahre 2003 war Dank des Einsatzes von Stadtdirektor Grosse-Brockhoff möglich, einen Dankeschöntag für alle Ehrenamtlichen durchzuführen. Wir werden dieses Thema weiter im engen Blick halten und diesen guten Weg der Kooperation mit der Stadtverwaltung weiter gehen.

## Dankeschönveranstaltung am 12.12.2003 im UCI

Unter dem Motto „Tatsächlich...Danke“ bedankte sich der Jugendring am 10. Dezember mit einer Dankeschönveranstaltung bei den Ehrenamtlichen seiner Mitgliedsverbände.

Passend zur Weihnachtszeit luden wir in das UCI am Düsseldorfer Hafen ein, wo sich um die 600 EhrenamtlerInnen gemeinsam den Film „Tat-

sächlich ... Liebe“ ansahen. Vor dem Film bestand die Möglichkeit, wie meist im Kino üblich, sich mit Popcorn und Cola zu stärken und über die zurückliegenden gemeinsamen Aktivitäten des Jahres zu unterhalten.

Alles in allem ein gelungener Abschluss für das zurückliegende Jahr.



## Diskussion mit den Düsseldorfer Bundestagsabgeordneten

Erneut veranstaltete der Jugendring zusammen mit dem Walter-Eucken- und dem Max-Weber-Berufskolleg eine Podiumsdiskussion mit den Düsseldorfer MDB´s. Dies wurde bei der letzten gemeinsamen Veranstaltung verabredet, um den Jugendlichen Gelegenheit zu geben, 100 Tage nach der Bundestagswahl die Arbeit der politischen Vertreter kritisch bewerten zu können. An dieser Stelle noch einmal einen Dank an die Politiker/innen, dass sie Wort gehalten haben.

Die Diskussion war aufgrund des Zeitpunktes hauptsächlich vom aktuellen Irak-Krieg geprägt, was deutlich machte, dass dies den

Jugendlichen ein sehr wichtiges Thema war. Gerade die Befürwortung durch die CDU/CSU bot vielen Jugendlichen Anlass zur Kritik. Doch auch der anhaltend schlechte Arbeitsmarkt und die fehlenden Aussichten auf eine Anstellung nach der Ausbildung wurden von den Jugendlichen kritisiert.

Die Veranstaltung kann auch diesmal nur als Erfolg gewertet werden. Die Jugendlichen waren froh ihren Ängsten und ihrem Unmut einmal Luft verschaffen zu können und das Gefühl zu haben gehört zu werden, die Politiker dankbar, mit der Jugend auch unabhängig vom Wahlkampf ins Gespräch zu kommen.

## Aktionen & Schwerpunkte

### Auf den Spuren der Geschwister Scholl – Veranstaltungen zum 60. Todestag

Am 18. Februar 1943 wurden die Mitglieder der Weißen Rose, Symbol des jugendlichen Widerstandes gegen die nationalsozialistische Diktatur, in der Münchner Universität verhaftet, durch den Volksgerichtshof zum Tode verurteilt und einige Tage später von den Nationalsozialisten umgebracht. Dieses historische Datum spiegelte sich in zwei Veranstaltungen des Jugendringes wieder, um an das Wirken der Widerstandsgruppe um die Geschwister Sophie und Hans Scholl zu erinnern.

### Die weiße Rose – Aufführung des Neuen Tendenztheaters

Am 18. Februar 2003 gastierte das Neue Tendenztheater (NTT Neuss) auf Einladung des Jugendringes mit dem Stück „Die Weiße Rose – der geheime Widerstand der Geschwister Scholl“ im Haus der Jugend. In einer Aufführung von Jürgen Eick brachten die Schauspieler Claudia Brasse und Harry Heib (NTT) den meist jugendlichen ZuschauerInnen die Entwicklung der Weißen Rose und deren Widerstand gegen die NS-Diktatur näher. Es war zunächst nur eine Aufführung am Jahrestag der Ermordung der

jugendlichen Widerstandskämpfer in der Mahn- und Gedenkstätte geplant. Aufgrund der großen Resonanz wurde ein zusätzlicher Termin kurzfristig am selben Tag im Haus der Jugend organisiert. Beide Aufführungen waren bis auf den letzten Platz gefüllt (insgesamt ca. 210 ZuschauerInnen) und boten den anwesenden Schulklassen (Haupt- und Realschulen, Gymnasien) Anlass zu einer Diskussion über die Themenkomplexe Diktatur, Widerstand, Meinungsfreiheit und Zivilcourage.

### Gedenkstättenfahrt nach München

Ebenfalls auf die Spuren der Weißen Rose machte sich eine Gruppe von jungen Erwachsenen. Diese Gruppe von 18 Personen reiste vom 02. bis 05. Oktober nach München, dem diesjährigen Ziel der Gedenkstättenfahrt für Multiplikatoren der Jugend(verbands)arbeit. Seit 2001 gehört diese Fahrt zum festen Bestandteil im Jahresprogramm des Jugendringes. Hinzu kommt jährlich eine Fahrt nach Auschwitz (vgl. Bericht des Düsseldorfer Appells).

Neben einem Besuch der KZ-Gedenkstätte Dachau, dem Münchner Stadtmuseum („München: Hauptstadt der Bewegung“) und Stadterkundungen zum Thema, waren

insbesondere die Auseinandersetzung mit dem studentischen Widerstand der Weißen Rose in der Münchner Universität sowie ein Zeitzeugengespräch in der Versöhnungskirche zentrale und nachhaltige „Höhepunkte“ der Multiplikatorenfahrt

Die Fahrt wurde von einem Vorbereitungstreffen sowie einem Nachtreffen flankiert. Acht TeilnehmerInnen bekundeten ihre Bereitschaft, bei zukünftigen Fahrten dieser Art bei der Vorbereitung und Durchführung mitzuwirken.

Das Ziel der nächsten Multiplikatorenfahrt wird Amsterdam, der Geburtsort von Anne Frank (01. bis 03. Okto-



*Eine Teilnehmerin berichtet:*

*„Im KZ Dachau gelang es dem exzellenten Dozenten, uns den Alltag des KZ-Lebens u.a. durch Berichte von ehemaligen KZ-Häftlingen, die er persönlich kannte, nahe zu bringen. Dieses persönliche „Erleben“ der NS-Diktatur wurde durch das Gespräch mit dem Zeitzeugen, den wir konkret befragen konnten, noch intensiviert. Die Begegnung mit diesem Opfer des Nationalsozialismus war sehr prägend.*

*Einen Gegenpol zu diesen persönlichen Elementen war der Gang durch die Ausstellung im Stadtmuseum, in der der Nationalsozialismus in die deutschlandweite nationalsozialistische Entwicklung eingeordnet wurde. Hier sahen wir einen Film über den Widerstand, in dem auch „unser“ Zeitzeuge berichtete.*

*Ein weiterer Gegenpart zum ersten Teil war die Führung zum studentischen Widerstand. Auch hier waren wir zwar am „Ort des Geschehens“ - der Halle in der LMU, in der die Geschwister Scholl ihre Flugblätter abgeworfen hatten - doch stand wie im Museum die reine historische Wissensvermittlung im Vordergrund. Wichtig war es darüber hinaus, nach der Konfrontation mit den Greueln der NS-Zeit und den Opfern in den KZs einen Teil des Widerstands gegen Hitler kennen zu lernen.*

*Zum Erkenntnisgewinn jedes einzelnen hat sicher der Mix der unterschiedlichen Bildungsangebote beigetragen!“*

## Fachtagung: Sexueller Missbrauch am 12. November 2003

Der sexuelle Missbrauch von Kindern ist in den letzten Jahren immer mehr ins Blickfeld der Öffentlichkeit gerückt. Die Enttabuisierung des Themas hat es aber Pädagoginnen und Pädagogen nicht immer leichter gemacht im eigenen nahen Umfeld oder am Arbeitsplatz Gefährdungen und Missbrauch wahrzunehmen und adäquat zu reagieren.

Mit einem vom Jugendring initiierten Fachtag, der in Kooperation mit dem Jugendamt Düsseldorf (Abteilungen Kindergärten, Jugendförderung, Besondere soziale Dienste) am 12. November 2003 im Haus der Jugend durchgeführt wurde, boten wir für Düsseldorfer Fachkräfte einen guten und fundierten Einstieg in die nicht einfache Thematik. Ferner bestand Gelegenheit gemeinsam darüber nachzudenken, wie Prävention aussehen muss und im pädagogischen Alltag umgesetzt werden kann.

Kompetente GesprächspartnerInnen standen für Vorträge und Workshops des Fachtages zur Verfügung: Frau Ursula Enders (Zartbitter/Köln), Frau Irrek-Dießelmann (Käthe-Kollwitz-Verbund/AWO), Frau Hennkes (JUB/AWO), Herr Claus Gollmann (KID in Düsseldorf).

Die Resonanz überstieg die Erwartungen. Insgesamt nahmen 128 Fachkräfte aus den Bereichen Kindergärten (39), Jugendfreizeiteinrichtungen (35), Beratungsstellen (11), Schule und Verbände (4/19) teil.

Den TeilnehmerInnen wurde ein Fragebogen ausgehändigt, um eine fundierte Reflexion des Fachtages zu gewährleisten und Grundlagen für weitere Planungen und Veranstaltungen dieser Art zu erheben.

Die Veranstaltung wurde als sehr gut bewertet. Insbesondere der Vortrag am Vormittag (Ursula Enders, Zartbitter) sowie der Gesamteindruck des Fachtages belegten die Spitzenpositionen in der Bewertung.

Es wurde auch nach dem Interesse an einer Vertiefung des Themas gefragt. 50 TeilnehmerInnen wünschen eine Vertiefung des Themas, das entspricht 92,6% der Rückmeldungen und 39,1% aller Anwesenden.

87% sind der Meinung, dass das Thema des sexuellen Missbrauchs eine stärkere und kontinuierlichere Verankerung in den Fortbildungen des Jugendamtes, des Jugendringes und der Jugendverbände erhalten sollte.

Die folgenden Themenschwerpunkte wurden insbesondere benannt:

- *Prävention im pädagogischen Alltag*
- *Missbrauch erkennen und handeln*
- *Fachtagung zum Thema „Gewalt“*

Eine ausführliche Auswertung/Dokumentation des Fachtages ist in der Geschäftsstelle des Jugendringes erhältlich.



### Geschäftsbericht 2003 des Düsseldorfer Appell

Schwerpunkte der Arbeit des Düsseldorfer Appell in diesem Jahr waren zum einen die Vorbereitungen und Durchführungen der Aktivitäten bzgl. der III. Düsseldorfer Beiträge zur interkulturellen Verständigung „Respekt und Mut“.

Zum anderen haben wir durch zahlreiche Begegnungen und Fachveranstaltungen mit vielen Bürgerinnen und Bürgern die immer noch virulenten Themenbereiche Rassismus, Rechtsextremismus und Gewalt erörtern können.

Doch das Jahr 2003 begann mit einem Ereignis, dass viele Menschen aufrüttelte und aktiv werden ließ: dem Einmarsch der Amerikaner und Engländer in den Irak, dem zweiten Golfkrieg.



### Krieg und Frieden

Nicht erst als die Amerikaner und ihre Restallierten am 19. März auch ohne UN-Resolution in den Irak einmarschierten, waren sich viele Menschen einig, dass Krieg keine Lösung politischer Probleme sein kann.

Der Düsseldorfer Appell, dessen Hauptaufgabe es ist, in seinem interkulturell fundierten Arbeitsbereich zum inneren Frieden beizutragen, konnte und wollte bei Fragen des äußeren Friedens nicht abseits stehen und erklärte sich mit vielen besorgten Bürgerinnen und Bürgern Düsseldorfs solidarisch.

So riefen wir unsere Freundinnen und Freunde zu den Friedenskundgebungen am 1.2. und 22.3. in Düsseldorf auf, „ein Zeichen des Friedens gegen eine besinnungslose Politik des

kriegerischen ´show downs´ zu setzen“, weil wir Düsseldorfer Teil der Welt sind und dies auch ausdrücken wollen.

Gleichzeitig machten wir aber auch klar, dass wir nicht in einen unreflektierten Antiamerikanismus verfallen sollten, da die amerikanische Regierung nicht mit dem amerikanischen Volk zu verwechseln sei.

Düsseldorf hatte durch die große Resonanz, die die beiden Friedenskundgebungen fanden, einen nicht unbedeutenden Anteil an den machtvollen und beeindruckenden Demonstrationen der europäischen Friedensbewegung, die von bemerkenswert vielen jungen Menschen unterstützt wurde.



## Vergangenheit und Gegenwart

Die jüngste deutsche NS-Vergangenheit ist von vielen als eine Vergangenheit beschrieben worden, die nicht vergehen will. Gerade in letzter Zeit haben aber einige Provinzpolitiker versucht, die deutsche NS-Vergangenheit nicht nur möglichst erinnerungslos vergehen zu lassen, sondern sie gleichsam umzuschulden, in dem die früheren Opfer zu Tätern gemacht werden.

Auch der Versuch, Israels Vorgehen gegen die Palästinenser mit dem Vernichtungskrieg der Nazis zu vergleichen und dann zu lamentieren, die deutschen Juden würden Kritik nicht dulden und dem Antisemitismus somit Vorschub leisten, ist zugleich perfide und bewusst uneindeutig gehalten.

In der vom Düsseldorfer Appell moderierten Podiumsdiskussion „Zwischen alltäglicher Hetze und verfolgender Unschuld – Der ganz alltägliche Antisemitismus“ mit Prof. Nonn, dem Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde Ezra Cohn und Pfarrer Peter Andersen am 2. Dezember 2003 in der jüdischen Gemeinde, spürte man genau wie der latente Antisemitismus, sogar der tot geglaubte christliche Antijudaismus, noch die Köpfe einiger Unbelehrbarer beherrscht. Sicherlich kann man einen abgefeimten Antisemiten nicht bekehren, aber bei den Unwissenheits-Antisemiten kann Aufklärung und Information noch Einsicht bewirken.

Der Düsseldorfer Appell beobachtet die versammelten nationalapologetischen, rechtsextremen Strategien sehr genau und hat sich dazu auch wiederholt erklärt.

Der leider immer noch vorhandene Antisemitismus (nach neuesten Forsa - Untersuchungen sind 23 % der bundesdeutschen Bevölkerung latent antisemitisch eingestellt), der en passant so ganz harmlos zündelnd daher kommt, wird von uns bekämpft werden mit den Mitteln, die für sich an den Idealen der Aufklärung orientierende Menschen maßgeblich sind:

mit sachlicher Information, stetiger Differenzierung und intellektueller Konsequenz.

In den vergangenen 12 Monaten haben wir uns mit unterschiedlichen Veranstaltungsformen und Angeboten an den Ereignissen und Auswirkungen der NS-Zeit erinnert und damit unseren Anteil an der kollektiven Verantwortung zum Ausdruck gebracht. Einige seien exemplarisch aufgeführt:

Am 22. Februar sahen wir den Polanski-Film „Der Pianist“, der die Lebensgeschichte des jüdischen Pianisten Wladyslaw Szpilman während der deutschen Besatzung in Polen schildert.

Im vollbesetzten Raum 0012 des Stadttors las am 24. März die bekannte Münchner Autorin Martha Schad in einer Gemeinschaftsveranstaltung von Düsseldorfer Appell und Landeszentrale für politische Bildung NRW aus ihrem Buch „Frauen gegen Hitler – Schicksale im Nationalsozialismus“.



Martha Schad zeichnet in ihrem glänzend recherchierten Buch bewegende Porträts bekannter und unbekannter Frauen, die couragiert gegen das unmenschliche Naziregime aufbegehrten. Frauen wie Sophie Scholl, Marion Gräfin Dönhoff, die Namenlosen des Rosenstraßenaufstands 1943 und viele andere, die gegen Hitler und das NS-Regime Widerstand leisteten, ließ Martha Schad in ihrer Lesung wieder lebendig werden und das Publikum bewies sein Interesse in einer sehr angeregten Diskussion.

„Rechts herum oder wie man Neonazi werden kann – Eine Warnung“ war der Titel einer eindrucksvollen Veranstaltung mit Jörg Fischer, der Anfang der 90er Jahre aus der rechtsextremen Szene ausgestiegen ist.

Akzentuiert bis polemisch erzählte Jörg Fischer sehr authentisch von seinem Ein- und Aufstieg in der NPD, seine Verstrickungen als Funktionär im realexistierenden braunen Sumpf und den langen und quälenden Prozess seiner inneren und äußeren Abkehr von der menschenverachtenden Ideologie der Neonazis. Das mit rund 40 Personen besetzte Auditorium folgte konzentriert den Ausführungen Fischers und diskutierte mit ihm engagiert Wege des Streitens gegen den Rechtsextremismus.

### Gedenkstättenfahrt nach Oswiecim (Auschwitz) vom 17.10. – 22.10.2003

Der Düsseldorfer Appell bietet jedes Jahr in Kooperation mit der Mahn- und Gedenkstätte Düsseldorf für Jugendliche eine Gedenkstättenfahrt nach Oswiecim/Auschwitz an.

Der diesjährigen Fahrt vorausgegangen war der „Aktionstag gegen Rechts“, den die Jugend- und Auszubildendenvertretung von Krupp-Thyssen-Nirosta zusammen mit der IG Metall im März letzten Jahres in Benrath durchführte. Durch die Auseinandersetzung mit dem aktuellen Rechtsextremismus, u.a. durch einen Vortrag vom Hauptamtlichen des Düsseldorfer Appells, entstand der Wunsch, das Konzentrationslager Auschwitz zu besuchen.

Aufgrund der Tatsache, dass einige der 14 Teilnehmer nicht-deutscher Herkunft waren, verschob sich die Intention der Fahrt als Auseinandersetzung mit der deutschen Vergangenheit. Vielmehr erschien bei den Reflektionen der Jugendlichen Auschwitz als Symbol eines eher universellen Zivilisationsbruchs gemischt mit bestimmten Befürchtungen seiner Wiederholbarkeit. Auch in den Reflektionen während der Fahrt war immer wieder das Einerseits der Einmaligkeit des Holocaust, als auch das Andererseits eines typischen Völkermordes des 20. Jahrhunderts Thema der Diskussionen. Gerade die Jugendlichen mit Migrationshintergrund waren von der Dimension der Menschenvernichtung betroffen und von tiefer Skepsis bezüglich einer zukünftigen menschlichen Lernfähigkeit geprägt.

In der Zeit vom 18.10. – 21.10.03 besichtigten die Auszubildenden in einem geführten Rundgang das Museum des sog. Stammlagers Auschwitz I mit seinen Länderausstellungen, den Todesblock, den Appellplatz sowie die übriggebliebene Gaskammer und Auschwitz-Birkenau in seiner furchtbaren Weite. Bei einem Rundgang durch die Stadt Oswiecim erfuhren sie von einem deutschen Guide einiges über jüdisches Leben in Oswiecim, sahen die Synagoge und den jüdischen Friedhof.

Während eines Zeitzeugengesprächs schilderte der leidenschaftliche und nachdrückliche Herr Sobolewicz den 14 Teilnehmern seine Verhaftung, den Häftlingsalltag und seine drei „Überlebenswunder“.

Die Auszubildenden waren sehr bewegt und es entstand zwischen dem alten Mann, der seine Schauspielausbildung nicht verleugnen wollte, und den Jungs ein vertrauensvolles und intensives Gespräch. Tadeusz Sobolewicz hat einen großen Eindruck auf die angehenden Handwerker gemacht.

Am 20.10. fuhren wir mit dem Bus nach Krakau und konnten während einer Stadtführung von unserer sehr informierten Stadtführerin einiges auch unvermutete über die Kultur- und Sozialgeschichte Krakaus erfahren. Die Teilnehmer bekamen so einen Eindruck von der besonderen Geschichte Krakaus als frühere und jetzt heimliche intellektuelle Hauptstadt Polens.

Die Auszubildenden reflektierten ihre Eindrücke zum Teil sehr differenziert. Sie bewegte vor allem die verbrecherische Konsequenz des Massenmords und die auch bei der Anschauung nicht fassbare Größe des Lagers Birkenau. Ihnen gingen auch die todgeweihten Gesichter der Häftlinge in den ausgestellten Häftlingsakten in Auschwitz I so nahe, dass die Teilnehmer zusätzliche individuelle Abschiedszeremonien an den Orten abhielten, die für sie am eindrucklichsten waren.

Aufs Ganze gesehen kann man den Eindruck haben, dass die Auszubildenden die Gedenkstättenfahrt als für ihr historisch-gesellschaftliches Wissen nützlich betrachteten und rechten Polemiken kritischer und widerstandsfähiger gegenüber stehen.

Die Fahrt scheint in ihren Eindrücken noch nachzuwirken, denn „die Menschen sind nach einer solchen Fahrt betroffener“, wie es ein Teilnehmer ausdrückte.

## Austausch und Begegnung

Es ist für uns immer wieder nützlich und erkenntnisreich, mit Düsseldorfern gleich welchen Alters über unsere Arbeit zu reden und in einen Dialog über Themen wie Rechtsextremismus und Gewalt, Zivilcourage und Interkultur zu kommen.

Anfang des Jahres war der Hauptamtliche zu Gast beim russischen Verein „Raduga“ in Reisholz, um die Arbeit des Düsseldorfer Appells vorzustellen. Es entwickelte sich schnell ein Gespräch mit oft schon betagten Menschen jüdischen Glaubens über die deutsch-russische Vergangenheit und es war schon traurig wie sehr die alten Leute in Sorge waren, dass alte und neue Nazis sie wieder bedrohen könnten. Wollen wir hoffen, dass wir ihnen mit Verweis auf unsere trotz allem stabile Demokratie ein wenig von ihrer Angst nehmen konnten.

Mit 20 SchülerInnen der Freiherr-vom-Stein-Realschule unterhielten wir uns im Mai über den aktuellen Rechtsextremismus und auch über Themen wie Asylbewerber in Deutschland und Ähnlichem. Bei solchen Gesprächen ist es wichtig, dass man die SchülerInnen nicht belehrt, sondern sie und ihre oft noch nicht verfestigten Meinungen auf- und ernstnimmt. So können Diskussionen auch bei vorurteilsbeladenen Themen für alle Beteiligten von Gewinn sein, weil sie im besten Fall zu erkenntnissteigernden Einsichten führen.

Es entwickelte sich zum Beispiel ein Gespräch mit 13 Schülerinnen und Schülern des Geschwister - Scholl - Gymnasiums über Zivilcourage rasch zu einer Auseinandersetzung über die Frage, wann man überhaupt zivilcouragiert aktiv werden kann. Wir fanden heraus, dass es unendlich viele variantenreiche Argumente für Passivität gibt, aber das aktive Handeln letztlich immer Selbstüberwindung und persönlichen Mut erfordert.

Über das vielschichtige Thema Jugendkultur unterhielten wir uns am 5.11. im Haus der Jugend mit der ´Kultur AG´ der Realschule Luisenstraße, die von unserer ehrenamtlichen Mitarbeiterin Dalila Belgacem geleitet wird.

Die sechzehn 15-17 jährigen informierten sich über Definitionen und Thesen zu Kultur und Jugendsubkultur im Allgemeinen und die kulturellen Angebote des Hauses der Jugend und die interkulturell grundierte Arbeit des Düsseldorfer Appells im Besonderen.

Eine liebe Tradition ist geworden, dass die an der Begegnungswoche „Aufeinander zugehen“ Beteiligten am Anfang einer solchen Woche zu Gast beim Düsseldorfer Appell sind. Freundlich umsorgt und nahrhaft bekocht, erhielten auch in diesem Jahr die 28 Migranten, Polizisten und Stadtverwaltungsangehörigen einen Einblick in das Haus der Jugend und in die Arbeit des Düsseldorfer Appells.



### Innerlichkeit und Öffentlichkeit

Es ist für uns immer wieder wichtig, das öffentliche Gespräch mit Düsseldorfer EinwohnerInnen zu suchen, um zum einen auf unsere Arbeit aufmerksam zu machen, zum anderen, um sich vor Ort über Standorte und Meinungen der Menschen auszutauschen.

Eine gute Gelegenheit findet sich alljährlich auf der Reitallee des Hofgartens anlässlich des 1. Mai. Zusammen mit dem Jugendring informierten wir die BesucherInnen über unsere Arbeit und Angebote und kamen auch mit Menschen ins Gespräch, die uns noch nicht kannten und so auf uns aufmerksam wurden.

Das mittlerweile zweite Kumm-eruss-Fest in Reisholz an der Fürstenberger Straße bei dem wir präsent waren, gestaltete sich als eine für die dortige Bevölkerung gute Mischung aus buntem Programm, Anleitung zum kreativen Tätigsein und dezent dargebotener Aufklärung.

Der Düsseldorfer Appell hat sich 2003 aber auch wiederholt an die Öffentlichkeit gewandt und ist so seinem appellativen Charakter gerecht geworden.

So riefen wir zum 1. und 2. Düsseldorfer Friedenstag auf, nahmen in Presseerklärungen Stellung zu den wiederholten rechtsextremistisch orientierten Schmierereien und Angriffen von Skinheads in Eller und prangerten öffentlich die unsäglichen Äußerungen des rechtsradikalen Rats Herrn Krüger bzgl. der Gedenkstättenkultur in Düsseldorf an.

Auch 2003 produzierten wir wieder einige Publikationen (Appell-Telegramme, Broschüre zu „Respekt und Mut“, Flugblätter und Poster zu div. Veranstaltungen und sonstige Artikel) die von der Öffentlichkeit beachtlich goutiert wurden.

Außerdem arbeiteten wir in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien mit (u.a. Projektgruppe Integration und AK Antidiskriminierung) und stellten bei einigen unserer Netzwerkpartner unsere Planungen und Veranstaltungen vor. Die Mitarbeit beim AK Ruhr erwies sich einmal mehr als ausgesprochen nützlich für die konzeptionelle Arbeit.

Im Rahmen einer Besprechung mit dem Jugendring-Vorstand, welche nun jeweils einmal im Jahr erfolgen soll, justierten wir unsere innere Struktur neu, indem wir die ehrenamtlich besetzte Koordinierungsgruppe (neben dem Jugendring-Vorstand) in den Stand eines Entscheidungsgremiums für die Planung und Durchführung der Arbeit setzten.

Die Aktionsgemeinschaft und die Telefonketten werden über unseren Verteiler über die laufenden Aktionen und Veranstaltungen informiert und zum Austausch eingeladen.

Die Themenfelder des Düsseldorfer Appells bleiben ähnlich ausgerichtet wie bisher, allerdings mit einer stärkeren Gewichtung auf die Schwerpunkte „Integration“, „Beratung und Vermittlung“, „Aktueller Rechtsextremismus“ und „Lernen aus der Geschichte“.



## Respekt und Mut

Zu einer richtigen Institution geworden sind mittlerweile die „Düsseldorfer Beiträge zur interkulturellen Verständigung ´Respekt und Mut´“, die heuer zum dritten Mal durchgeführt wurden und an denen der Düsseldorfer Appell als Mitveranstalter federführend beteiligt ist.

Wir haben die Beiträge in diesem Jahr Mevlude Genc gewidmet, die in der Schreckensnacht des 29. Mai 1993 bei einem Brandanschlag auf ihr Haus in Solingen fünf ihrer „Blumen“, wie sie ihre Kinder und Angehörigen nannte, verlor.

Ausländerbeirat, Düsseldorfer Appell, Evangelische Kirche, IG Metall und die VHS haben als Veranstalter von „Respekt und Mut“ in Erinnerung an dieses rassistische Verbrechen in Kooperation mit vielen anderen Institutionen (u.a. Polizei Düsseldorf, Frauenbüro und jüdische Gemeinde Düsseldorf) ein engagiert aufklärerisches und interkulturell vielfältiges Programm für Düsseldorf entwickelt.

So baute das „Interreligiöse Dialognetzwerk“ auf einer Reise nach Istanbul Brücken in eine kulturell unglaublich vielfältige und ethnisch hoch interessante Stadt und führte eine ganze interreligiöse Dialogwoche in Düsseldorf durch.

Die IG Metall blickte in die Gesichter der Migration und bewies in einer bemerkenswerten Ausstellung, dass das ehrenamtliche Engagement ohne die engagierten Düsseldorfer ausländischer Herkunft ärmer wäre<sup>1</sup>.

Die Polizei Düsseldorf gewährte zusammen mit der JVA einen Blick hinter Gittern in den Alltag

von ausländischen Häftlingen und bewegte mit dem Ausländerbeirat in der 4. Düsseldorfer Begegnungswoche 28 Menschen aus 6 verschiedenen Nationen aufeinander zu.

Der Düsseldorfer Appell leistete seinen Beitrag am Programm, indem er sowohl die organisatorische und inhaltliche Vorbereitung von Diskussionsrunden wie „2 Jahre Düsseldorfer Integrationsbericht“ übernahm, als auch Podiumsdiskussionen zu solch sensiblen, leider hochaktuellen Themen wie „Der ganz alltägliche Antisemitismus“ moderierte.

Das eigens vom Düsseldorfer Appell angebotene deutsch-türkische Konzert von „Sevgi & Merhaba“ besuchten zwar nur 30 Personen, die aber waren von der Virtuosität der 5 Musiker begeistert.

Serdar Somuncus Performance zu Goebbels 43er Sportpalastrede „Wollt ihr den totalen Krieg?“, ebenfalls vom Appell veranstaltet, folgten allerdings konzentrierte Zuschauer im ausverkauften Haus der Jugend, die solch eine darstellerische Bandbreite von Parodie, Deklamation und Slapstick wohl noch nicht gesehen haben. Auch mit satirischen Mitteln kann man Rechtsextremismus entlarven als das was er ist: pathologisch, lächerlich, lebensgefährlich.

Alles in allem waren die interkulturellen Beiträge 2003 sowohl konzeptionell, als auch von der Rezeption durch die Öffentlichkeit ein guter Erfolg, der nach einer Fortsetzung in 2004 geradezu verlangt.

Dialog muss fortgeführt werden

<sup>1</sup> Zur Ausstellung erschienen ist der 2003 vom Klartext-Verlag herausgebrachte reichlich bebilderte und mit vorzüglichen Reportagen versehene Band „Migration hat viele Gesichter – 50 Jahre Einwanderungsgeschichte(n)“, W. Bierwirth u. N. Öztürk (Hg.). Zu beziehen u.a. beim Düsseldorfer Appell (Tel. 8922023) für € 12,90

# Jahresbericht für das Fanprojekt Düsseldorf 2003

Positive Gespräche des Vorstandes mit Stadtvertretern und dem Stadtsporbund (SSB) und ein einstimmiger Beschluss im Jugendhilfe-Ausschuss der Landeshauptstadt Düsseldorf sollen die Arbeit des Fanprojektes unter veränderten Rahmenbedingungen auch in den nächsten Jahren mittelfristig ermöglichen.

Zukünftig soll es zu einer stärkeren Kooperation mit dem Sportactionbus des SSB kommen. Die bisher gut geleistete Kooperation soll weiter verstärkt und noch mehr Synergieeffekte in den Bereich der aufsuchenden Jugendarbeit genutzt werden. Beide Projekte sind wichtige und sinnvolle Ansätze an der Schnittstelle Jugendhilfe und Sport.

Bei Spielen des Fußballvereins Fortuna Düsseldorf kam es in der ersten Hälfte dieses Jahres immer wieder zu Zuschauerausschreitungen im Stadionbereich bzw. im Stadionumfeld.

So geschehen beim Heimspiel gegen Wuppertal und beim Niederrhein-Pokalendspiel in Velbert. Durch die Nähe der einzelnen Spielorte in der Oberliga Nordrhein wurden sämtliche Auswärts-spiele der Fortuna zu Heimspielen. So reisten im Schnitt zwischen 3.000 bis 6.000 Fortuna-Anhänger zu den Spielen, um ihre Mannschaft zu unterstützen. Zum Bonner SC charterten Fortunafans sogar ein Schiff für 300 Personen. Gerade aber diese hohe Zahl von reisenden Fortunafans führte zu verschiedensten Problemen in den anderen Städten. Oft gab es überhaupt keine Sicherheitszäune und die Ordnungskräfte waren überrascht vom großen Potential der Fortuna-Anhänger. Dabei spielte die Ligazugehörigkeit der Fortuna nur eine untergeordnete Rolle.

Der Verein befindet sich zur Zeit in der Oberliga Nordrhein (4. Liga) mit der Chance in die Regionalliga Nord (3. Liga) aufzusteigen.

Bei Heimspielen besuchten 5.000 bis 7.000 Fans regelmäßig das Paul-Janes-Stadion am Flinger Broich. Diesen Zuschauerschnitt erreichten nur wenige Vereine in der dritten und zweiten Liga. Die Düsseldorfer Altstadt war darüber hinaus an den Wochenenden „Drehscheibe“ für Fußballfans aus ganz Deutschland.

## SELBSTVERSTÄNDNIS / GRUNDLAGEN

Die Grundlagen für die Arbeit des Fanprojektes Düsseldorf bildet nach wie vor das Nationale Konzept „Sport und Sicherheit“ (NKSS), beschlossen 1993 auf der Bundesinnenministerkonferenz. Dieses Konzept beinhaltet die Eindäm-

mung von Gewalt; Arbeit im Präventionsbereich, z.B. Hinführung zu gewaltfreier Konfliktlösung im Rahmen von Selbstregulierungsmechanismen mit der Perspektive Gewaltverhinderung; Abbau extremistischer Orientierungen (Vorurteile; Feindbilder und Ausländerfeindlichkeit); Steigerung von Selbstwertgefühl und Verhaltenssicherheit bei jugendlichen Fußballanhängern; Stabilisierung von Gleichaltrigengruppen und Rückbindung jugendlicher Fußballanhänger an ihren Verein.

Zielgruppe der Fanprojektarbeit war die Fanszene in ihrer Gesamtheit. Insbesondere aber Mitglieder der Fortuna-Fanklubs sowie unorganisierte Fangruppen. Den Schwerpunkt bildeten 2003 die verschiedenen Ultra-Gruppen, die im Fan-Café einen Anlaufpunkt für sich gefunden haben.

## LEISTUNGEN DES FANPROJEKTES

Das Fanprojekt Düsseldorf ist eine anerkannte Größe in der Fanszene von Fortuna Düsseldorf. Ein wichtiger Bereich war die Streetwork-Arbeit. Fan-Begleitung bei Heim- (16x) und Auswärtsspielen (15x) war regelmäßiger Standard der Präventionsarbeit des Fanprojektes. Hinzu kamen diverse Freundschafts- und Pokalspiele im Niederrhein-Kreispokal (7). Durch Fanbegleitung des Fanprojektes bei Auswärtsfahrten konnten neue Kontakte zu jugendlichen Fans aufgebaut werden und intensive Gruppenerlebnisse für unterschiedliche Fangruppen geschaffen werden. Interventionen der Fanprojekt-Mitarbeiter zwischen Ordnungskräften und Fans bei Heim- und Auswärtsspielen führten zur Deeskalation von problematischen Situationen. Darüber hinaus war das Düsseldorfer Fanprojekt an beliebten Treffpunkten der Fans präsent.

## Jahresbericht für das Fanprojekt Düsseldorf 2003

### UNTERSTÜTZUNG UND VERMITTLUNG

Durch den konstruktiven Dialog zwischen Fortuna-Vorstand und Mitgliedern der Ultra-Szene konnte eine positive Veränderung des Fanverhaltens am Flinger Broich bewirkt werden. Das Fanprojekt fundierte als Vermittler und brachte die verschiedenen Gruppen an einen Tisch. So einigten sich die verschiedenen Fangruppen mit Fortuna auf verschiedene Verhaltensregeln am Flinger Broich.

### FAN-CAFE

Im Fan-Café fanden Beratung und Vermittlung in schwierigen Lebenssituationen (Schul- und Lehrstellenabbruch, Schulden, Familienproblemen, Drogen usw.) statt. Einzelhilfen sind wesentliche Leistungen des Fanprojektes. Hemmungen, sich einem Sozialarbeiter anzuvertrauen, mit dem man regelmäßig seine Freizeit verbringt, sind geringer als zu einer anonymen Behörde zu gehen. So hat das Fanprojekt oft in der Einzelfallhilfe mit Jugendlichen zu tun, die Hemmungen haben, das soziale System zu nutzen bzw. bisher erfolglos genutzt haben. Im ersten Halbjahr 2003 wurden Einzelgespräche mit Jugendlichen zu Fragen der Lehrstellensuche oder Umschulung sowie zu Schulden- und Wohnungsproblemen geführt. Im zweiten Halbjahr standen Beratungsgespräche zu Körperverletzungsdelikten und Ordnungswidrigkeiten im Fokus der Arbeit. Ziel dieser sozialpädagogischen Intervention ist die kurzfristige Stabilisierung der Person und die Vermittlung einer langfristigen Hilfe durch weitere professionelle Helfer.

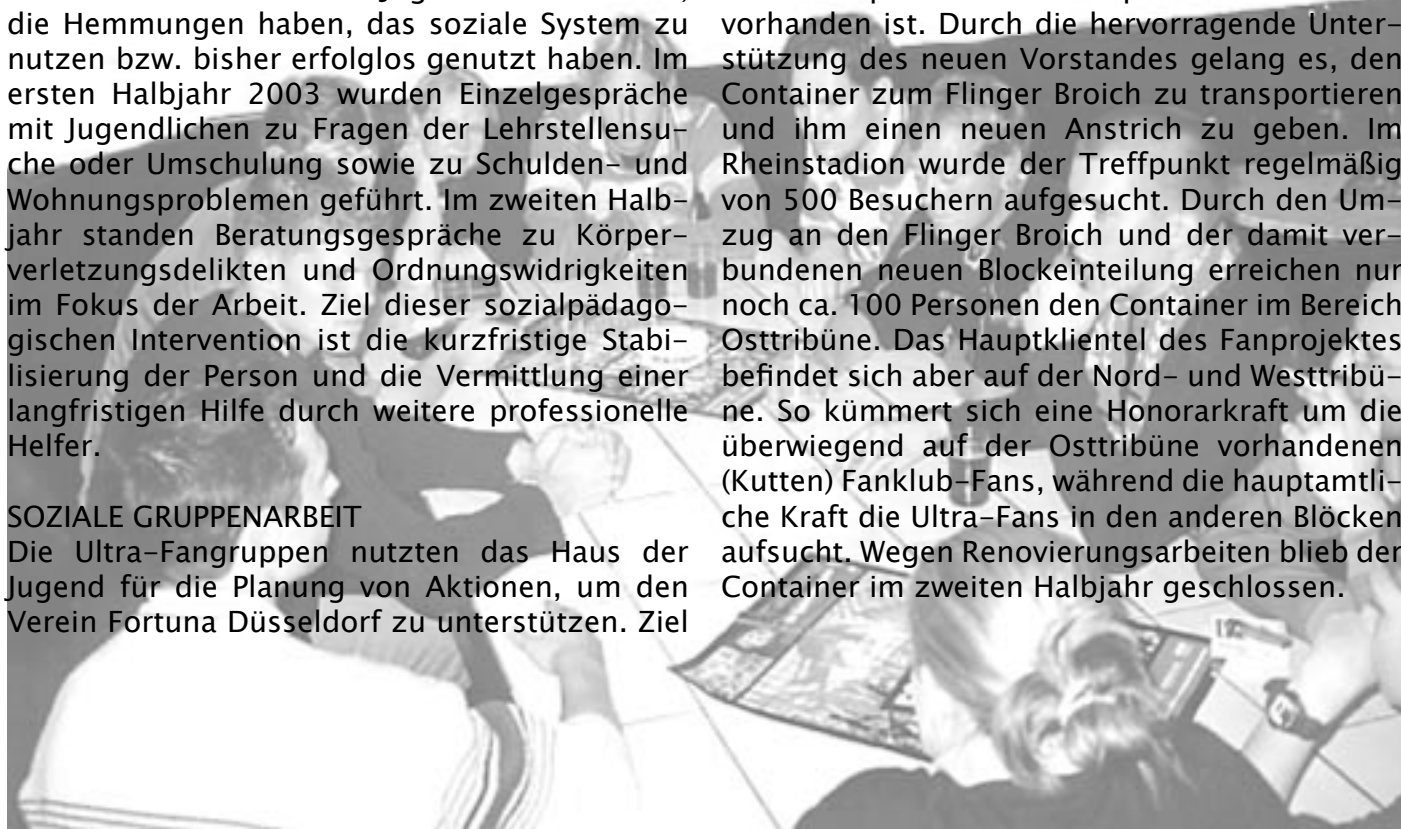
### SOZIALE GRUPPENARBEIT

Die Ultra-Fangruppen nutzten das Haus der Jugend für die Planung von Aktionen, um den Verein Fortuna Düsseldorf zu unterstützen. Ziel

dieser Gruppen ist es, durch möglichst originelle Aktionen, die Unterstützung der Mannschaft und die Stimmung im Stadion zu erhöhen. Die bestehenden guten Kontakte des Düsseldorfer Fanprojektes zu dieser Fan-Szene konnten ausgebaut werden. Ziel der Fanprojektarbeit ist es, die positiven Elemente dieser Fankultur herauszustellen und zu fördern. Der Gruppe „Ultras Düsseldorf“ gehören ca. 200 Jugendliche im Alter zwischen 16 und 27 Jahren an. Sie treffen sich regelmäßig einmal in der Woche im Fan-Café. An ihren Versammlungen nehmen regelmäßig 25 Personen teil.

### FANCONTAINER

Zur Betreuung und Unterhaltung im Rahmen der aufsuchenden Sozialarbeit ist der „Fancontainer“ im Stehplatzbereich des Flinger Broich sehr wichtig. Der Container ist ein Treffpunkt der Fans. Das Fanprojekt ist mit seinen Angeboten stets im Fancontainer vertreten, so dass bei Heimspielen ein Anlaufpunkt für die Fans vorhanden ist. Durch die hervorragende Unterstützung des neuen Vorstandes gelang es, den Container zum Flinger Broich zu transportieren und ihm einen neuen Anstrich zu geben. Im Rheinstadion wurde der Treffpunkt regelmäßig von 500 Besuchern aufgesucht. Durch den Umzug an den Flinger Broich und der damit verbundenen neuen Blockeinteilung erreichen nur noch ca. 100 Personen den Container im Bereich Osttribüne. Das Hauptklientel des Fanprojektes befindet sich aber auf der Nord- und Westtribüne. So kümmert sich eine Honorarkraft um die überwiegend auf der Osttribüne vorhandenen (Kutten) Fanklub-Fans, während die hauptamtliche Kraft die Ultra-Fans in den anderen Blöcken aufsucht. Wegen Renovierungsarbeiten blieb der Container im zweiten Halbjahr geschlossen.



### Jahresbericht für das Fanprojekt Düsseldorf 2003

#### KOORDINATIONSAUFGABEN UND VERNETZUNG

Im Jahr 2003 fand mit folgenden Institutionen eine Zusammenarbeit statt:

Mit den organisierten Fanclubs, dem Fanbeauftragten, dem Verein Fortuna Düsseldorf, dem Sport- und Jugendamt, dem Arbeitskreis Vorbeugung und Sicherheit (Projektgruppe Zivilcourage), dem runden Tisch „Nationales Konzept Sport und Sicherheit“ am Flinger Broich, dem runden Tisch „Vorbeugung statt Vorstrafe in Flingern“ in der Icklack, der Lenkungsgruppe „Prävention von Gewalt“, den Streetworkern aus dem Projekt „Prävention von Gewalt“, dem Sportaction-Bus (SSB), den Jugendverbänden des Düsseldorfer Jugendrings, dem Ministerium für Frauen, Jugend, Familie und Gesundheit des Landes Nordrhein-Westfalen, mit anderen Institutionen der Jugendhilfe, dem Landschaftsverband Rheinland, dem Deutschen Fußballverband, der LAG Streetwork in NRW, mit anderen Fanprojekten (BAG), dem Bündnis aktiver Fußball Fans (BAFF), der Koordinierungsstelle Fanprojekte (KOS), den szenekundigen Beamten der Polizei und mit diversen Pressevertretern.

Hervorzuheben sind die regelmäßigen Austauschbesprechungen der Fanprojekte in NRW, die Schnittstellenkonferenz für Sport- und Jugendhilfe in Baunatal sowie das Evaluationsgespräch der Fanprojekte beim Deutschen Fußball Bund in Frankfurt.

#### FANTREFF-CAFÉ IM HAUS DER JUGEND

Das Fan-Café im Haus der Jugend auf der La-combletstraße war ein wesentliches Standbein der Fanprojektarbeit. Auch im Kalenderjahr 2003 war an zwei Tagen der Woche das Fan-Café Treffpunkt für verschiedenste Fangruppierungen. Regelmäßige Aktivitäten im Café waren u.a. Freizeitgestaltung, Fußball-Treff auf dem DSC-Platz, Fan-Versammlungen, Diskussionsabende mit Fans, dem Fortuna-Vorstand, Spielern, Trainer und Vereinsfunktionären, Erstellung von Transparenten und Fanfahnen und Fan-Feiern. Das Café im Haus der Jugend hat sich als Ort bewährt, in dem Fortunafans in

direkten Kontakt zu Mannschaft und Vereinsfunktionären treten konnten. So stellten sich die Spieler Robert Niestroj, Jan Tauer, Michael Hopp, Axel Bellinghausen, Michael Rösele, Frank Meyer, Marc Petric und Frank Schön den Fragen der Fans. Ebenfalls die Trainer Stefan Emmerling, Thomas Flath, Uwe Klein, Slavko Petrovic und Masimo Morales. Darüber hinaus konnten die Besucher mit weiteren Offiziellen wie Karl-Heinz Meyer, Werner Sesterhenn, Helmut Pöstges, Thomas Allofs (Fortuna-Vorstand), Thomas Berthold (Generalmanager bei Fortuna) Udo Skalnik (Sportamtsleiter), Ilja Ludenberg, Thomas Koster und Alex Spengler diskutieren. Es trafen sich die verschiedensten Fan-Gruppen im Fan-Café, die vom Fanprojekt unterschiedlich unterstützt wurden.



#### FAZIT

Man kann nicht allen verschiedenen Fangruppen gleich gerecht werden, dennoch ist es uns auch 2003 gelungen, alle relevanten Fangruppen von Fortuna Düsseldorf mit dem Fantreff anzusprechen. Regelmäßige Besucher sind die organisierten Fanklubs, die sich im Arbeitskreis Fanarbeit (AK) zusammen geschlossen haben. Sie treffen sich jeden ersten Donnerstag im Monat im Haus der Jugend. Im Arbeitskreis Fanarbeit sind nach wie vor über 350 Fortunafans von ca. 32 Fanklubs organisiert. Ziel ist es, die Kommunikation zwischen den einzelnen Fangruppen zu verbessern. Durch die verstärkte Kommunikation soll zum einen der Zusammenhalt der Fortuna-Fans gefördert, zum anderen die Konfliktbereitschaft gesenkt werden. Auch in diesem Jahr galt, dass die schlechte sportliche Situation von Fortuna Düsseldorf im ersten Halbjahr die Besucherzahlen im Fan-Café nicht entscheidend negativ beeinflusst hat. Quantitativ betrachtet sind die Besucherzahlen bei Spielen von Fortuna Düsseldorf gestiegen. Gerade im Bereich der Ultra-Gruppen sind neue und jüngere Jugendliche hinzugekommen.



## Jahresbericht für das Fanprojekt Düsseldorf 2003

### STREETSOCCER

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt des Fanprojektes war die Planung und Durchführung diverser Streetsoccer-Turniere und die Planung einer Schulpartnerschaft mit der Erich-Kästner-Sonderschule. Für das Jahr 2004 wurde mit den Planungen eines Sport-Erlebniscamps für die Sommerferien begonnen.

### FUßBALLGRUPPE

Jeden Montag wird die Fußballgruppe des Fan-

projektes aktiv. An der Fußballgruppe nehmen regelmäßig bis zu 20 Personen teil. Die Gruppe zählt zu den Stammbesuchern des Fan-Projektes. Höhepunkt der Gruppe war die Teilnahme am UD & FIFA-BOARD Abpfiff-Cup am Flinger Broich und dem Fanfinale in Berlin. Dort konnte die Gruppe jeweils einen erfolgreichen vierten Platz belegen.

Im Sommer des letzten Jahres nahm das Fanprojekt auch an einem Beach Soccer-Turnier in der Düsseldorfer Altstadt teil.



### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT / DOKUMENTATION

Die aktive Beteiligung des Fanprojektes an der (medien-) öffentlich geführten Debatte um auffällige Jugendkulturen ist notwendig, da in der Öffentlichkeit und den Massenmedien die bedrohlich-belästigenden Aspekte der Jugendkulturen (und die damit assoziierten einschlägigen Stereotypen „rechtsradikal“, „besoffen“, „gewalttätig“) im Vordergrund stehen und fortwährend thematisiert werden.

Dabei handelt es sich maximal bei nur ca. 3% der Besucher im Stadion um gewaltbereite Fans. In diesem Zusammenhang stellt das Fanprojekt der Öffentlichkeit Informationen, Erklärungen und Interpretationen zur Fußballszene und ihrer pädagogischen Arbeit dar. Der Kontakt mit Journalisten stellt eine äußerst wichtige Teilaufgabe innerhalb der Öffentlichkeitsarbeit dar und wurde vom Fanprojekt wahrgenommen.

### Kleiner Stern

Seit sechs Jahren unterstützt der Trägerverein des Jugendringes das Hilfsprojekt für kriegstraumatisierte tschetschenische Kinder und Jugendliche, welches von Barbara Gladysch („Mütter für den Frieden“) geleitet wird.

Die Einrichtungen und Hilfsangebote des Kleinen Sterns sind Zufluchtsstätten in Grosny oder in den Flüchtlingslagern Inguschetiens. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihr Kindsein zu leben: spielen, toben, sich ausruhen und lernen. – Sie erhalten dort von ausgebildeten Therapeutinnen Unterstützung, Anerkennung und Zuwendung. Traumatisierte Kinder erhalten eine individuelle Therapie.

In der Geschäftsstelle des Jugendringes Düsseldorf e.V. werden die eingehenden Spenden verwaltet, auf Wunsch Spendenbescheinigungen ausgestellt und von dort die SpenderInnen „betreut“.

In den sechs Jahren wurden 296.473,01 Euro für das Projekt gespendet. Alle Spenden kamen und kommen ohne Verwaltungskosten dem Projekt „Kleiner Stern“ zugute.

Im vergangenen Jahr wurde die Arbeit des Kleinen Sterns nicht nur in organisatorischen Bereichen unterstützt: Im Sommer 2003 wurde gemeinsam eine Dokumentation („Der vergessene Krieg“) erstellt, die die bisherige Arbeit darstellt und mit der neue SpenderInnen gewonnen werden konnten. Des Weiteren wurde eine gemeinsame Pressekonferenz (21. Juli 2003) sowie eine Informationsveranstaltung am 23. Juli 2003 durchgeführt. Im Dezember startete eine Kampagne „Stifte für Grosny“, mit der die Arbeit des Kleinen Sterns in die Düsseldorfer Schulen getragen werden soll.



Spendenkonto: Kleiner Stern  
Stadtparkasse Düsseldorf (BLZ 300 501 10)  
Konto: 140 16 422

## Unser Haus der Jugend

Kristallisationspunkt für die Jugend(verbands)arbeit in Düsseldorf ist das Haus der Jugend. Seit dem 05. Oktober 1995 nutzt der Jugendring Düsseldorf die ehemalige städtische Jugendfreizeiteinrichtung an der Lacombletstraße als Zentrale und für eigene Veranstaltungen.

Ebenfalls im Haus untergebracht ist die Junge Aktionsbühne (JAB), eine Einrichtung des Jugendamtes Düsseldorf (Abteilung Jugendförderung). Die gute Kooperation mit der JAB stellt eine Bereicherung für die Jugendringarbeit dar.

Der mit der Stadt Düsseldorf ausgehandelte Überlassungsvertrag sowie das dazugehörige Nutzungskonzept sehen vor, dass das Haus nicht nur die Geschäftsstelle des Jugendringes beherbergt, sondern die Räume allen Mitgliedsverbänden und anderen Organisationen zur Verfügung stehen, sofern die Kapazitäten dieses zulassen. Den Mitgliedsverbänden des Jugendringes stehen die Räume kostenlos zur Verfügung.

Die Arbeit im Haus der Jugend wird durch einen Beirat, der von der Vollversammlung gewählt wird, begleitet (vgl. Bericht Beirat/Seite 8).

Die umfangreichen Umbaumaßnahmen des Hauses, über die bereits die Jahresberichte der Vorjahre detailliert Auskunft geben, fanden auch im Berichtszeitraum eine Fortsetzung. Bis in das Frühjahr 2003 wurden die Gruppenräume im Hauptgebäude mit neuen elektrischen Anlagen versehen und renoviert. Ferner erfolgte eine Vollsanierung des Bürogebäudes.

Die Arbeiten hatten natürlich erhebliche Auswirkungen auf die Nutzung des Hauses, da nicht immer alle Räume zugänglich waren, sowie auf den Arbeitsalltag der Geschäftsstelle. Die Büros mussten mehrfach verlegt werden, um eine Weiterarbeit zu gewährleisten. Unzählige Umzugskisten wurden gepackt und geschleppt,

Internetkabel verlegt und Möbel ab- und wieder aufgebaut.

Auch wenn noch nicht alle Arbeiten beendet waren und zurzeit noch andauern, gab es zum Beginn der Sommerferien (30. Juli) eine Einweihungsfeier des frisch renovierten Hauses. VertreterInnen aus Politik und Verwaltung sowie der Mitgliedsverbände konnten sich bei Live-Musik, Buffet und Getränken über den Umbau informieren.

Unser Dank gilt allen am Umbau Beteiligten: den ausführenden Firmen und den MitarbeiterInnen des Amtes für Gebäudemanagement für die tatkräftige Unterstützung und gute Zusammenarbeit, der Stadt Düsseldorf, die den Umbau finanziert hat und den MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle.



### Kultur im Haus der Jugend



#### Sonntagsbrunch im Haus der Jugend

Das frisch renovierte Café im Haus der Jugend ist eigentlich zu schön, um an Sonntagen nicht genutzt zu werden, dachten sich einige MitarbeiterInnen der Jugendring-Geschäftsstelle sowie ein Vorstandskollege: Der Sonntagsbrunch im Haus der Jugend war geboren. Seit dem Frühjahr 2003 wird das Café an jedem ersten Sonntag im Monat zum gemeinsamen Frühstück geöffnet. Eine weitere Belebung des Hauses, die Kommunikation zwischen den Nutzern zu fördern oder einfach mal nette Leute zu treffen und Live-Musik zu lauschen, sind die Zielsetzungen dieser mehr privaten Initiative. Insbesondere bei jungen Familien mit Kindern findet dieses Angebot regen Zuspruch. Der Brunch im Haus der Jugend wird inzwischen von 40–100 Personen besucht. Die Termine in 2004: 01.02. / 07.03. / 04.04. / 02.05. / 06.06. / 04.07. / 07.11. / 05.12.



#### Italienische Nacht (25.01.2003) mit Pippo Pollina und dem Palermo Acoustic Quartett

Er gehört zu den ständigen Gästen im Haus der Jugend, der in Zürich lebende sizilianische Liedermacher Pippo Pollina. Am 25. Januar gastierte er auf Einladung des Jugendringes und des Düsseldorfer Appells an der Lacombletstraße und legte bei seiner Europa-Tour einen Zwischenstopp in Düsseldorf ein. Begleitet wurde er diesmal vom „Palermo Acoustic Quartett“, sizilianische Musiker die sonst bei vielen internationalen Projekten mit von der Partie sind: Giovanni Apprendi (Perkussionen); Antonello Messina (Akkordeon); Enzo Sutera (Akustische Gitarre); Massimo Patti (Kontrabass und Bass) und als Special guest: Salvo Costumati (Geige).



## Materialverleih

Mit seinem Materialverleih leistet der Jugendring eine konkrete Unterstützung für die Mitgliedsverbände und die Jugendarbeit vor Ort. Denn wer kennt sie nicht, die konkreten Probleme: Für die nächste Disco fehlt die entsprechende Beleuchtung und die entsprechende Anzahl von Bechern für den geplanten Ausschank. Für die nächste Veranstaltung wird eine anständige und mobile Lautsprecheranlage gesucht, die vielleicht sogar im Freien funktioniert. Oder wie soll ich beim nächsten Seminar den Videofilm zeigen und unser neues Jahresprogramm zeitgemäß präsentieren? In der Vergangenheit wurde zahlreiches Material angeschafft, welches gegen eine geringe Gebühr in der Geschäftsstelle des Jugendringes zu entleihen ist. Zur Zeit befinden sich die folgenden Materialien im Besitz des Jugendringes bzw. des Trägervereines des Jugendringes Düsseldorf e.V.:

- PC bzw. Video-Beamer mit Leinwand
- Laptop: Toshiba, SONY (Vajo)
- Digitale Videokamera: SONY DCR-TRV 17 E
- Digitalkamera: Minolta und Nikon
- Mobile Lichtanlage: 6 Traversen (PAR56; PAR 64), Lichtsteuergerät, diverse Lichteffekte
- Nebelmaschine
- Mobile Beschallungsanlage mit Funkmikrofon (Strom- und Akkubetrieb)
- Zeck-Powermixer (400W), mit Mischpult, Boxen Vector T3 und CD, MD
- Funkmikrofone: Sennheiser (2x) im Transportkoffer
- Videorekorder mit Monitor
- DVD und CD-Player und MD-Rekorder
- Reportagegerät SONY-TCM
- Mobile Stehtische (10 Stück)
- Biertischgarnituren (Tische / Bänke)
- Veranstaltungsbecher 0,3 l l mit Jugendring-Aufdruck (1.600 Stück)
- Funkgeräte Vivanco (4 Stck. )
- Keramikbecher, u.a.m.

Die genauen Verleihbedingungen sind in der Geschäftsstelle des Jugendringes zu erfragen oder dem Internet zu entnehmen.

## Raumvermietung

Die folgenden Räume können für die Durchführung von Seminaren, Kulturveranstaltungen etc. genutzt werden:

- Café (mit Küchenzeile, Elektrogeräten, Geschirr, Musik- und Lichtanlage)
- Konferenz- und Gruppenräume
- Holzwerkstatt
- Veranstaltungshalle
- Garten, Außengelände

Das räumliche Angebot richtet sich in erster Linie an die Mitgliedsverbände des Jugendringes, die von diesem Angebot kostenfrei Gebrauch machen können. Neben dieser Zielgruppe können aber auch weitere Gruppen, Verbände, Initiativen und auch Einzelpersonen die Räume im Haus nutzen, sofern freie Kapazitäten bestehen. Für die Überlassung wird ein geringes Nutzungsentgelt erhoben, welches wieder in das Haus investiert wird.



## Adressen und Kontakt

Der direkte Draht zum Jugendring Düsseldorf  
Geschäftsstelle:

---

Jugendring Düsseldorf  
Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer Jugendverbände  
Lacombletstraße 10  
40239 Düsseldorf

fon: 0211 / 89 2 20 20  
fax: 0211 / 89 2 90 47  
e-mail: [info@jugendring-duesseldorf.de](mailto:info@jugendring-duesseldorf.de)  
home: [www.jugendring-duesseldorf.de](http://www.jugendring-duesseldorf.de)

Düsseldorfer Appell:  
Fon: 0211 / 89 2 20 23  
Fon: 0211 / 99 20 000

Fanprojekt Düsseldorf:  
Fon: 0211 / 89 2 20 22

## Vorstand & Mitarbeiter

---

Stephan Glaremin	1. Vorsitzender
Joachim Wältermann	2. Vorsitzender
Axel Hartmann	Vorstand
Esther Willecke	Vorstand
Ronny Geißmar	Vorstand
Heiko Brückle	Vorstand Trägerwerk

[Stephan.Glaremin@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Stephan.Glaremin@jugendring-duesseldorf.de)  
[Joachim.Waeltermann@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Joachim.Waeltermann@jugendring-duesseldorf.de)  
[Axel.Hartmann@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Axel.Hartmann@jugendring-duesseldorf.de)  
[Esther.Willecke@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Esther.Willecke@jugendring-duesseldorf.de)  
[Ronny.Geissmar@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Ronny.Geissmar@jugendring-duesseldorf.de)  
[Heiko.Brueckle@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Heiko.Brueckle@jugendring-duesseldorf.de)

Michael Hein	Geschäftsführer
B. Plenkers-Schneider	Verwaltung, Verleih
Stefan Strittmatter	Haustechnischer Dienst
Volker Neupert	Referent Appell
Dirk Bierholz	Referent Fanprojekt

[Michael.Hein@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Michael.Hein@jugendring-duesseldorf.de)  
[Beate.Plenkers-Schneider@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Beate.Plenkers-Schneider@jugendring-duesseldorf.de)  
[Stefan.Strittmatter@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Stefan.Strittmatter@jugendring-duesseldorf.de)  
[Volker.Neupert@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Volker.Neupert@jugendring-duesseldorf.de)  
[Dirk.Bierholz@jugendring-duesseldorf.de](mailto:Dirk.Bierholz@jugendring-duesseldorf.de)

## Kontoverbindungen:

---

Trägerverein des Jugendringes Düsseldorf e.V.

Stadtsparkasse Düsseldorf  
BLZ 300 501 10  
Konto 140 093 85

Postbank Essen  
BLZ 360 100 43  
Konto 451 419 432

## Impressum

Herausgeber:	Vorstand des Jugendringes Düsseldorf Lacombletstraße 10, 40239 Düsseldorf verantwortlich i.S.d. PresseG NRW Stephan Glaremin
Fotos:	Martin Fink, Michael Hein, Volker Neupert, Dirk Bierholz, Stephan Glaremin
Auflage:	250 Exemplare
Layout:	Bernhard Gunther Düsseldorf im Februar 2004

Jugendring Düsseldorf  
Arbeitsgemeinschaft Düsseldorfer  
Jugendverbände  
Lacombletstraße 10  
40239 Düsseldorf

fon: 0211 / 89 2 20 20

fax: 0211 / 89 2 90 47

email: [info@jugendring-duesseldorf.de](mailto:info@jugendring-duesseldorf.de)

home: [www.jugendring-duesseldorf.de](http://www.jugendring-duesseldorf.de)